

*DESIGNPREIS

ADRIANA QUAISER(AQ), AFTER WORK STUDIO, BLANK ETIQUETTE, CHRISTIAN SPIESS, DANIEL WEHRLI, EGLI STUDIO, FABIO HENDRY, FROTTEE DI MARE, H-TOPIE, ISABELLE MAYER, LAERCHENSTEIG, LARS BRILLEN, LUCAS UHLMANN, MANON BRIOD, MICHEL CHARLOT, SALOME LIPPUNER und SANIKAI.

Neben den beiden Förderinitiativen *ALTEFABRIK und *KURATOR, unterstützt die GEBERT STIFTUNG FÜR KULTUR* seit 2012 im Zweijahres-Rhythmus Schweizer Design-Schaffen. In Kooperation mit Ambiente Einrichtungskonzepte AG Rapperswil, wird ein Jury-Preis von 10'000 CHF vergeben, sowie eine kuratierte Ausstellung ausgerichtet. Die Ausschreibung richtete sich auch dieses Jahr an professionelle Designerinnen und Designer mit Schweizer Bezug. Die zugelassenen Eingaben lassen sich in den Gestaltungsbereichen Mode- und Textildesign, Industrial- und Produktdesign, Interior- und Möbeldesign verorten. Neben der thematischen Ausrichtung, wird neu ein inhaltlicher Fokus besonders herausgestrichen: Die Gebert Stiftung für Kultur will das Bewusstsein für Nachhaltigkeit fördern. So wurden 2018 jene Eingaben berücksichtigt, die sich ausdrücklich unter diesem Aspekt mit der Entwicklung und Realisierung von Produkten auseinandersetzen.

Die Jury setzt sich zusammen aus Christa Gebert (Präsidentin Gebert Stiftung für Kultur), Manuel Gebert (Bachelor HSLU, Visuelle Kommunikation/Animation 2D), Alexandra Blättler (Kunsthistorikerin und Kuratorin Gebert Stiftung für Kultur), Fredy Hörler (Inhaber von Ambiente Einrichtungskonzepte AG Rapperswil) und Dimitri Bähler (Designer, www.dimitribaehler.ch).

Lucas Uhlmann präsentiert eine Neuauflage der Festbankgarnitur, die man sich eleganter nicht vorstellen könnte. Als Möbel des praktischen Gebrauchs, das sogleich einen gemeinsamen Raum zu schaffen vermag, ist sie in die diesjährige Ausstellung als Begegnungs- und Informationsort integriert. Die lokalen Materialien werden in Zusammenarbeit mit dem Unternehmen LA PORCH sàrl in einer fortschrittlichen Technologie zur Holzbearbeitung in eine dynamische und widerstandsfähige Form gebracht. So steht die Festbankgarnitur für Innovation und Langlebigkeit.

Auch das von Alfonso Negri gegründete Label **h-topie** zeigt Produkte aus einheimischen und amerikanischen Hölzern. Die Charaktere der unterschiedlichen Holzarten werden durch die Oberflächenbehandlungen mit umweltfreundlichen Naturharzölen und -wachsen hervorgehoben und durch die minimalistische Ästhetik der schlichten Formen zur Geltung gebracht. Eine Drechslerei im Thurgau stellt die Schreibzeug- Ablagen in akkurater Handarbeit her.

Isabelle Mayer ihrerseits bringt das Verständnis von tragbarem Schmuck auf ein neues Niveau und navigiert zwischen Extravertiertheit und modischen Strömung wie Statement-Ohrringen. Für die Kollektion *Relics* arbeitet sie einerseits mit Rest- und Abfallmaterialien aus der Fleischproduktion und andererseits mit Silber, was in eine interessante ästhetische Spannung führt. Neben den Materialien mit ihren spezifischen Geschichten sind auch die Formen anschlussfähig für narrative Elemente, die sich aus kunsthistorischen und literarischen Referenzen ebenso wie aus persönlich Erlebtem speisen: Es entstehen zeitlose und aussagekräftige Einzelstücke.

Die künstlerischen Tücher von **Frottee di Mare** situieren sich in einem Zwischenbereich von Mode und Textil. Die Künstlerin Nina Hebling und der Architekt Jan Leu verweben in ihrem 2016 gegründeten Designlabel die abstrakten Malereien von Nina Hebling mit einem Alltagsprodukt und schaffen damit Frotteeware, die Kunst ins Badezimmer bringt. Der Herstellungsprozess in traditioneller Jacquard-Weberei resultiert in zwei unterschiedlichen Tuchseiten, die einander dennoch in der Farbstimmung verwandt bleiben. Zudem garantiert er, dass die Farben weder ausbleichen noch abfärben und steht so für einen hohen qualitativen Anspruch.

Daniel Wehrli wartet mit Stuhl und Bank auf, deren filigrane Massivholzkonstruktionen Schönheit und Funktionalität verbinden. Die Möbel sind mit möglichst wenig Material hergestellt, was einerseits ressourcenschonend ist und andererseits aufgrund des geringen Gewichts zeitgenössischen Wohnformen mit ihren Anforderungen an Mobilität gerecht werden kann. Selbst die lange Bank als Urform des Zusammensitzens und Zusammenrückens ist leicht verrückbar und bringt damit klassische Formen des Zusammenseins in moderne Räume.

Simon Krähenbühl, Stephan Nick und Joseph Zahner vertreten mit ihrem noch jungen Label **LARS-Brillen** innovatives Design aus Rapperswil: Ein neuartiges Scharnier ermöglicht einen höheren Tragekomfort und verbessert die Stabilität gegenüber herkömmlichen Brillenscharnieren. Die ausgestellten Prototypen lassen eine klare, zeitlose Designsprache erkennen, die mit dem vollständig biologisch abbaubarem Biokunststoff eine einzigartige Verbindung eingehen. Das Material ist zu dem selbstpolierend, wenig kratzempfindlich, schlagfest und flexibel und trägt deshalb weiter zum hohen Tragekomfort bei.

Der von **Manon Briod** mit einer exemplarischen Versuchsanordnung bespielte Raum vereint Laborästhetik mit alchemistischer Atmosphäre. Angestossen von wissenschaftlicher Fachliteratur zu einem Zement, der dank eines Bakteriums in der Lage ist, selbstheilend Fehlstellen zu schliessen, protokolliert sie ihre Untersuchungen zu diesem Bakterium und seiner Biomineralisation, also dem Prozess, bei dem lebendige Organismen mineralische Produkte hervorbringen. Neben dem

Versuchsaufbau zeigt sie Objekte, die ihre Vision möglicher Ergebnisse verkörpern. Als Work in Progress ermöglicht Manon Briod hier einen Einblick in die Prozesse, die hinter innovativen Produkten stehen und ermöglicht zugleich die Teilhabe an der Entwicklung eines zukunftsweisenden, nachhaltigen und vielseitig verwendbaren Materials.

Christian Spiess, bereits 2016 nominiert, zeigt ein Produkt, das im Alltag Robustheit beweisen muss: Seine hochwertigen und ausgeklügelten Spielsteine aus Ahornholz lassen sich in stabile und fragile Gebilde zusammenfügen. Auf der Grundlage von Würfeln entwickelt, bieten diese Steine mit ihren zehn Flächen beinahe grenzenlose Kombinationsmöglichkeiten, die Fantasie und Spielfreude hervorrufen.

Die Beistelltische und Schmuckstücke von **Salome Lippuner** verzaubern mit ihrer eigenständigen Interpretation der traditionsreichen japanischen Urushi-Technik. Aus dem Saft der Lackbäume hergestellt besticht ihr Werkmaterial Urushi mit seinen taktilen und ästhetischen Eigenschaften und seinem Variantenreichtum. Die Festigkeit bei gleichzeitiger Elastizität und die keimabtötenden Eigenschaften ermöglichen eine vielseitige Verwendung, die Salome Lippuner auslotet, in dem sie ihre Technik neuen Anwendungsbereichen wie zum Beispiel der Schmuckgestaltung zuführt. Dabei sucht sie die Symbiose unterschiedlicher Traditionen: die Beistelltische greifen Weissküfereien als traditionelles Schweizer Handwerk auf.

Mit ihrem Label **BLANK ETIQUETTE** ist Tosca Wyss zum zweiten Mal in Rapperswil präsent. Ihre tragbare, sportliche-elegante Linie wird einmal im Monat durch ein neues Outfit erweitert und ist zunächst exklusiv in ihrem Onlineshop erhältlich. Jeweils im Januar und Juli fügen sich sechs Outfits zu einer Kollektion zusammen und werden dann auch in Showrooms und Läden angeboten. Damit soll einerseits der weit verbreiteten Massenproduktion und -Konsumation entgegen gewirkt werden, andererseits garantiert sie so Qualität, Individualität und Gewissenhaftigkeit. Als Materialquellen dienen Lagerbestände und recycelte oder anderweitig nachhaltig produzierte Stoffe.

Das von Sanaz und Kai Wasser gegründete Modelabel **Sanikai** arbeitet ausschliesslich mit natürlichen und wiederverwendbaren Materialien. Zeitloses und doch markantes Design, Tragekomfort und hohe Qualitätsansprüche zeichnen das Label aus. Neben den nachhaltigen Materialien wird auf die Zusammenarbeit mit der Schweizer Textilwirtschaft gesetzt. Die Exponate zeugen von der gelungenen Umsetzung der angestrebten Verbindung von hochwertigem Design und einem verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen.

Adriana Quaiser (AQ) arbeitet in Kollaborationen mit wechselnden Designern und Kunstschaffenden zusammen: So entstanden die **AQ-Cap** ur-

sprünglich aus der Kooperation AGNG mit der Textildesignerin Nadine Göpfert. Sie sind aus Restprodukten anderer Designern gearbeitet und existieren deshalb nur in limitierten Auflagen. Die *AQSR-swim* gehen auf eine Kooperation mit der Textildesignerin Selina Reiterer zurück. Die Bademodenkollektion offenbart im Kontakt mit Wasser ein Muster, das im Trockenen nicht sichtbar ist und entwickelt damit die Gestaltungsmöglichkeiten im Textil- und Modedesign weiter.

Der FL7 Stuhl von **Michel Charlot** wurde für den Einsatz in Schulen und Gemeinden sowie in Büros entwickelt und verwendet ein neues Verfahren, das gemeinsam mit Faust Linoleum und Lightweight-Solutions in Deutschland entwickelt wurde. Die Schale besteht aus einem Sandwichmaterial – eine Kombination aus einem Naturfaserformlaminat mit einem hellen und glatten Linoleum auf der Sitzfläche und einem 3D-Sperrholz furnier auf der Rückseite. Die geformte Naturfaserkomponente wird im Hochdruckverfahren auf Prepreg-Basis (ein mit duroplastischem Bindemittel imprägniertes Vlies) hergestellt. Die dabei verwendeten Naturfasern stammen von schnell wachsenden Pflanzen wie Flachs, Hanf oder Kenaf. Diese spezifische Materialkombination führt zu einer vollständig recycelbaren Lösung aus natürlichen Materialien, die ähnliche Eigenschaften wie herkömmliche Kunststoffschalen aufweisen.

Laerchensteig wurde Anfang 2018 ins Leben gerufen. Die Geschichte des Labels begann aber bereits 2013, als Simon Mauchle, der kreative Kopf des Unterfangens, in Zürich sein Modedesignstudium abschloss. Die Diplomkollektion mit dem rätoromanischen Namen *uffants da muntogna* (dt. Kinder des Bergers) ist seine Interpretation von Riten und Traditionen aus den Bündner Alpen, die er mit aktuellen Formen und Trends verbindet. So trifft Skurrilität auf Natur und umgekehrt. Der Name des Labels stammt übrigens auch aus der Gegend, wo er sein erstes Atelier unterhielt. Seine Mode wird in der Schweiz produziert und über das Vorbestell-System, was dem Designer ermöglicht, das Risiko des Produktionsüberschusses zu minimieren.

Auch **After Work Studio** zeigen zum zweiten Mal ihr Modelabel (früher WUETHRICHFUERST) in Rapperswil. Dieses steht für die Idee, losgelöst vom Saison- und Kollektionsgedanken Mode zu entwerfen. Von der ästhetischen Grundhaltung getrieben, weibliche Eleganz mit maskuliner Unachtsamkeit zu kombinieren, entwickeln Karin Wüthrich und Matthias Fürst durch das stetige Hinzufügen von Kleidserien und einzelner Objekte eine Art «Continuous Collection», die über die Zeit stetig wachsen, sich aber auch verändern wird. Ihr Ohr- und Ganzkörperschmuck basiert auf der Idee, die Ästhetik und Motive klassischer Klöppelspitze, aber auch derer naiven Interpretation, mit Materialien wie Metallringen, Ketten und Paracord neu zu interpretieren. Durch den flächigen Umgang mit den Materialien werden Schmuck/Kleid-

Hybride entwickelt, die die Kollektion in Form exklusiver Einzelstücke ergänzen.

Während **Egli Studio** vor zwei Jahren mit einem Sideboard/Gestell nominiert waren, überraschen sie uns in diesem Jahr mit der aus Aluminium gefertigten Gartenmöbel-Garnitur *Easy Aluminium*. Was wir in der Ausstellung zeigen, ist der so genannte Prototyp. Das Material steht für Widerstandsfähigkeit, Leichtigkeit und Stärke gleichermaßen wie für eine minimale, breit einsetzbare Ästhetik. Ein wichtiger Aspekt stellt einerseits die Langlebigkeit des Materials dar – die in einem interessanten Gegensatz zur sonstigen Wegwerfkultur steht, die mit Aluminium im Alltag verbunden wird – sowie die unkomplizierte Recyclierbarkeit.

Das Projekt *Hot Wire Extensions* von **Fabio Hendry** begann als eine Untersuchung zur Wiederverwendung von Nylonpulverabfällen, die aktuell in grossen Mengen während des SLS 3D-Druckverfahrens entstehen, jedoch noch nicht recycelt werden. Mit einem ausgeklügelten, ja fast alchemistischen Verfahren (Strom, Hitze, Sand), erschafft Hendry unterschiedliche Sitzgelegenheiten und Lampen für den häuslichen Gebrauch. Die daraus resultierende Formensprache der präsentierten Arbeiten könnte einem Comic entsprungen sein!

Kuratorin: Alexandra Blättler; Szenografie: Alexandra Blättler und stieger raumwerkstatt; Technik und Produktion: stieger raumwerkstatt und Fidel Morf; Assistentkuratorin: Sira Nold.

VERANSTALTUNGEN

Führungen mit Alexandra Blättler, Mittwoch, 21. November, 18.30 Uhr und Sira Nold, Sonntag, 9. Dezember, 14 Uhr.

Rundgang durch die Ausstellung mit u.a. Salome Lippuner und Christian Spiess, Sonntag, 13. Januar, 16 Uhr. Im Anschluss ein Konzert von Fatima Dunn im Fabriktheater um 17.30 Uhr.

KinderKunstLabor: Mittwoch, 28. November und Samstag, 15. Dezember, jeweils 14–16 Uhr. Anmeldung unter kunstvermittlung@alte-fabrik.ch oder 055 225 74 74.

Bei Fragen: designpreis@alte-fabrik.ch

Weitere Informationen unter: www.gebert-ambiente-designpreis.ch
www.alte-fabrik.ch und www.ambiente.ch

